

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Consul Arnold Friedmann, in Firma Gebr. Friedmann, ist an den Folgen einer Operation gestorben. — Oberverwaltungsrat Ostar Gahn, der sich in der sog. Berliner Bewegung hervorgethan hat, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war früher auch preussischer Landtags- und Reichstagsabgeordneter. — An den Folgen einer Blutvergiftung ist der 69 Jahre alte Rector G. Schumacher gestorben. — 80,000 Mark gefunden hat der Kuffner Johann Schulte von der Firma Robert Reilflug, Friedrichstraße 11, in der Schadowstraße. Das Geld war in Tausenden, Hunderten und Bruchtheilen in einem Leinwandbeutel verpackt. Der christliche Fingerring machte sofort auf den Polizeirevier Anzeige und dort meldete sich als Verlierer der Kuffner des Union - Clubs in der Schadowstraße. Der Kuffner erhielt 1000 M. Finderlohn. — Die 52jährige Feuerarmenwittwe Auguste Heinemann erhielt wegen des Selbstmordes ihres Mannes seine Unterstutzung aus dem Pensionsfonds und lebte so mit ihrer Tochter in großer Armut. Kürzlich hat man Frau Heinemann mit dem Selbst in ihrer kleinen Wafschmanne tot vor. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht festzustellen. — Beim Angeln ertrankten im 13 Jahre alte Sohn Otto des Maurers Witt. — Wegen Todtschlags verhaftet wurde der Köpfer Friedrich Thiemer. Er hatte in der Schadowstraße von Zimmermann den Feinricht Riegisch, mit dem er Streit gerathen war, mit einem Duelle so auf den Rücken geschlagen, daß bei Riegisch der Tod eintrat. — Bei einer Bootfahrt ertrank in der Havel der 21jährige Sohn des Eigentümers Baumbach.

Charlottenburg. Der 54 Jahre alte Oberleutnant a. D. Max Wendel von hier stürzte auf dem Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin von der Treppe rückwärts herab und blieb betäubt liegen. Die Verletzte stellte eine lebensgefährliche Schädelverletzung fest.

Provinz Ostpreußen.

Rönigsberg. Vier junge Leute, die Ladiregisten Max Klein und August Martlein, der Antreiber Warschinski und der Pionier Beer vom 2. Eisenbahn - Regiment, wofür letzterer sich gerade hier auf Urlaub befand, unternahmen eine Segelfahrt im Pregel aufwärts nach Jerusalem. Die Pöpsel schlug der Wind um, das Boot kenterte und alle vier Insassen fielen in's Wasser. Hierbei ertranken der 20 Jahre alte Beer und der 25jährige Warschinski, während es Klein, einem guten Schwimmer, gelang, obwohl sich auch Martlein in Sicherheit zu bringen.

Er. — Glanzen. Kürzlich fuhr der Abbaubehrer Gager nach Landsberg, um Einkäufe zu besorgen. Als er jedoch bis zum nächsten Morgen nicht zurückgekehrt war, begab man sich auf die Suche und fand ihn einige hundert Schritte vor der Stadt am Landwege tot unter dem umgefallenen Wagen liegen.

Provinz Pommern.

Danzig. Beim Exercieren ließ der Hufar Claus seine Lanze fallen; der Schuß der Lanze kam auf die Erde, während die Spitze sich nach oben richtete. Claus wollte noch nach der Lanze fassen, aber zu spät, das Pferd ging vorwärts und die Lanzenspitze durchbohrte dem Gl. das Herz. Er war auf der Stelle tot.

Provinz Pommern.

Stettin. Weil er sich eine Giarre in der Kirche angezogen hat, ist der Arbeiter Wilhelm Weiz aus Pölitz zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Provinz Pommern.

Freienwalde. Zwei Messerhelden, die Eisenbahnarbeiter Nibel und Wellstein, welche in eine Schlägerei verwickelt waren, bei welcher der Arbeiter Buchholz durch einen Messerstoß lebensgefährlich verletzt worden ist, wurden durch den Genarm Wilmke nach dem Gerichtsgang in Stargard transportirt. Auf dem Transport rettete Nibel dem zweiwöchigen Knaben des Schuhmachermeisters Schröder das Leben. Das Kind, welches vor dem Thore spielte, war auf die Wafschant gegangen und topfuhren in's Wasser gefallen. Der gerade mit dem Genarm vorüberkommende Nibel sprang schnell entschlossen hinzu und rief den Kleinen aus dem Wasser.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Unter der Anklage, ihren Mann im Streit mit einem Messer lebensgefährlich verwundet zu haben, wurde die Frau des Arbeiters Schöten verhaftet. — Die Ehefrau Adolph, welche sich zum Feueranmachen des Petroleums bediente, ging dabei so unvorsichtig zu Werke, daß ihre Kleider von den Flammen ergriffen wurden; sie erlitt schwere Brandwunden. — Der frühere Turnlehrer H. Schmidt, seiner Zeit eine habilitirte Persönlichkeit, Gründer der früheren Volkshochschule in Altona, ist in der

Häufigen Zerstörungen gestiegen.

Wenig. Der lange Jahre bei der Sonderburger Exportbrennerei beschäftigte Böttcher Brandt fiel unglücklich von einer Leiter nieder, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Unglücksfall hinterließ Frau und Kinder.

Provinz Schlesien.

Breslau. Der Bürgermeister und Amtsanwalt Dr. Ludwig Brinmann in Neumarkt wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit, begangen an der in seinen Diensten stehenden, noch nicht sechszehn Jahre alten Martha Ullmann zu zehn Monaten Gefängnis verurtheilt.

Bunzlau. In einer Wirthschaft brach Feuer aus, das in kurzer Zeit sechs andere Geschäfte in Asche legte. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Stellensbesitzer Wiseman dem Amtsgericht in Wroslaw eingeliefert.

Domschütz. Wittwe Hofma Nowak vollendete bei verhältnismäßig reger Frische des Geistes und Körper ihr 106. Lebensjahr.

Gezorsburg. Beim Uebersteigen eines Zaunes blieb der 13jährige Sohn des Bauerngutbesizers Sabe an einem der Sektoren mit seinem Leibgürtel hängend und vermochte sich nicht loszumachen. Am Morgen wurde der junge Mann tot aufgefunden.

Provinz Posen.

Posen. Wegen größlicher Verwundung der Bibel wurde der Stellensbesitzer Gustav Hübler aus dem Oberhof von der hiesigen Strafkammer zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Wroslaw. Beim Abbruch des alten Postgebäudes stürzte der Zimmermeister Trojan aus Schindorf aus dem zweiten Stockwerk herab. Trojan starb im Krankenhaus infolge der erhaltenen inneren Verletzungen. — In dem Speicher der Drogen- und Farbenhandlung von Karl Wenzel in der Friedrichstraße entbrach Feuer. Das Gebäude brannte vollständig aus. — Zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt die Strafkammer den Händler Fidor Seelig von hier wegen Wechselfälschung. Als seine Verbrechen vor etwa ein Jahr zur Sprache kamen und er dem Staatsanwalt sich feiner annehmen wollte, wurde Seelig städtisch und ging nach Amerika; von dort ist er kürzlich zurückgekehrt und hat sich dem Gerichte gestellt.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Ein Geheppan des Fuhrers Drog, das am weitesten Neudorf des Saans an der Stromelbe stehen laden wollte, gerieth in den Strom und ging sofort unter. Während der Nacht fuhr durch Wipringen noch rechtzeitig zu retten vermocht, ertranken die beiden Pferde.

Wittenberg. Der Handwerker W. Müller von hier brach beim Heben schwerer Steinplatten plötzlich ohnmächtig zusammen. In der Klinik mit zu Halle, wohin er überführt werden mußte, starb er.

Bad Kösen. Schner verlegt wurde der Bahnarbeiter Karl Walther, dem von einem Güterzuge beide Arme überfahren wurden.

Erfurt. Der Kanonier Herrmann von Thür. Feld-Regt. No. 19 hierseits, von Schnelbach nach seiner in Oberfeld wohnenden Frau erkrankt, machte sich ohne Urlaubspass auf die Reise. Ehe er jedoch seine Gattin begrüßen konnte, nahm ihn die Oberfeld Polizei in ihren Schutz. Tags darauf trat er unter militärischer Begleitung seine Rückreise nach der Garnison Erfurt an. — Beim Essen gerieth der 19 Jahre alte Alma Bauer ein Wiffen in die Luftströme, woran sie erkrankte.

Provinz Hannover.

Hannover. Die Näherin Lina Meyer wurde in ihrer in der Kirchstraße gelegenen Wohnung bemußigt aufgefunden. Dieselbe hatte Karboläure getrunken, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Sie wurde in ein Krankenhaus eingeliefert und ist verstorben. Grund zur That war Liebesgram.

Bad Lauterberg a. H. Der Eisenformer W. Holzappel, ein Mann von etwa 34 Jahren, wurde an der Innenfehle der Thür seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Schmerz über den Verlust seiner Frau scheint den Mann in den Tod getrieben zu haben.

Göttingen. Die Ehefrau des Detonanten Peet aus Grünplan bei Alfeld konsultirte in Begleitung ihres Ehemannes einen hiesigen Arzt. In dem Sprechzimmer wurde die junge Frau plötzlich von einer Ohnmacht befallen und verstarb nach wenigen Sekunden. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Dame ein Ziel gesetzt.

Hann. Minden. In dem Nachbarort Obersehen feierte das Ludwigo Winkelmann'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Provinz Westfalen.

Münster. Der Wiesenbaumeister Paul Stübner (früher in Osnaabrück) ist verstorben. Er hat sich ansehend das Leben genommen.

Worms. Ein 50jähriges Jubiläum feierte das St. Elisabeth-Hospital, ein katholisches Krankenhaus.

Wittenberg. Abgebrannt ist ein altes Kirchhof belegen Wohnhaus, in dem die Familie Theodor Schäfers und Wittwe Schüller wohnten.

Enger. Gestorben ist hier Abraham Vorreuter im Alter von 106 Jahren.

Ennigerloh. Durch ein Fuhrwerk wurde der ein Ringen der Firma Woll beschäftigte Arbeiter Pito zu Falle gebracht; er gerieth unter ein anderes Fuhrwerk und trug schwere Verletzungen davon, die den Tod zur

Provinz Westfalen.

Wittenberg. Das Reichsgericht hob das freisprechende Urtheil gegen den Schuhmacher Kiefer auf und erwies die Angelegenheit an das Landgericht Bonn zurück. Kiefer hatte eine anständige junge Dame als Dirne verhaftet und unter Mißhandlungen zur Polizei geführt. — Der außerordentliche Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg, Dr. Hermann Schapira, ist auf einer Reise in Köln einer Lungenentzündung erlegen. Schapira, ein geborener Russe, hat ein Alter von 58 Jahren erreicht.

Provinz Westfalen.

Wachen. Wegen Zweifampfes wurden von der hiesigen Strafkammer die beiden Subdenden der hiesigen polytechnischen Hochschule Klein und Basqueur zu 3 Monaten Festungshaft und Freierr d. E. St. der als Kartellträger unterlassen hat, zwischen den Duelleanten einen Ausgleich versucht zu haben, zu einer Woche Festungshaft verurtheilt.

Provinz Westfalen.

Rassel. Die „Nette Kaffeler Zungemeinde“ feierte unter Theilnahme von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden ihr 50jähriges Bestehen durch ein großes Fest im Stadtpark.

Frankfurt a. M. Hofphotograph Hugo Driete wurde in der Kaiserstraße auf der Tramobahn von einem städtischen Schlaganfall erkrankt. — Im Alter von 82 Jahren ist der Kunstgärtner Nikolaus Siesmeyer gestorben. — Die Maschine der Materialbahnen an den Schleusenbauten bei der Arbeitermühle hat den dort beschäftigten Arbeiter Wih. Gruber aus Speckshausen, der sich vorstichtgerneise auf das Gleis der Bahn begeben hatte, überfahren.

Mitteldeutsche Staaten.

Braunschweig. In einer hiesigen Maschinenfabrik gerieth der Arbeiter Moritz Kretschmar zwischen zwei rotirende Maschinen in die Quere und die linke Schulter arg querschnitt worden.

Sachsen. Der Knecht Dietrich war mit Egen beschäftigt; in dem Augenblicke, als er die Ege aufhob, gingen die Pferde durch und die Zinten drangen dem D. unglücklichweise in den Kopf ein. Man fand den Unglücklichen blutüberströmt und betäubt in dem Felde liegend. Zwei Stunden darauf war er tot.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth“ in Sphoropoda beschäftigte Arbeiter Lehmann aus Kleinleipisch, das beim Einschleusen von Kohlen in einen Fülltrichter einen Selbstmord begehen wollte, wurde durch einen Schuß in den Rücken tödtlich verwundet. Er starb nach wenigen Minuten.

Wittenberg. In dem hiesigen Crematorium wurde am 12. Mai die erste Leiche von auswärtig, die des Privatiers Engel aus Stettin, durch Feuer bestattet.

Mühlberg a. E. Der in der Grube „Herbanth